

►► **Besuch der Grundschule von Tamsé**

Ouagadougou, 27.09.2005

Grund und Ziel des Besuches

Grund unseres eintägigen Besuches in Tamsé am 24. September 2005 war die angestrebte Partnerschaft zwischen der Grundschule Borgfeld und der örtlichen Grundschule. Diese hat zunächst die Installation einer Solaranlage zur Beleuchtung eines oder mehrerer Klassenzimmer der Schule in Burkina Faso zum Ziel, die durch das Engagement der deutschen Partnerschule ermöglicht werden soll. Zur Vorbereitung dieses Engagements galt es, Informationen vor Ort einzuholen und dabei auch mit den Verantwortlichen ins Gespräch zu kommen.

Das Dorf Tamsé

Tamsé liegt etwa 80 Kilometer nordwestlich der Hauptstadt Ouagadougou. Das 4800 Einwohner zählende Dorf gehört zur Provinz Kourwéogo, von deren Hauptstadt Bousé es 24 Kilometer entfernt liegt. Zur nächsten Teerstraße sind es 15 Kilometer.

Nur knapp sechs Prozent der 3000 Kinder im schulfähigen Alter gehen zur Schule, über 93 Prozent der Dorfbevölkerung kann nicht lesen und schreiben. Im Dorf gibt es nirgends elektrisches Licht.

Das Zentrum des Dorfes bildet der Marktplatz, auf dem an jedem dritten Tag Markt abgehalten wird. Nur um den Markt herum befindet sich eine größere Ansammlung von Hütten, die übrigen Anwesen sind hingegen im Umkreis verstreut. Sie bestehen meist aus mehreren traditionellen Lehmhütten, die zusammen mit kleinen Mauern einen Hof umschließen, sowie einigen kleinen Ställen und Getreidespeichern. Die vereinzelt Behausungen sind besonders in der Regenzeit von hohen Hirsefeldern umgeben, die den Blick auf die Hütten verdecken.



Die Grundschule des Dorfes

Von den 170 Schülern der 1993 mit nur einer Klasse eröffneten Grundschule von Tamsé sind 80 Mädchen und 90 Jungen, die sich auf inzwischen sechs Klassen verteilen. Unterrichtet werden die Kinder nach französischem System von fünf Lehrern, deren Häuser verteilt um die beiden Hauptgebäude der Schule liegen. Zur Schule gehört außerdem ein Brunnen und ein kleiner Schulgarten.



Von den beiden sich gegenüberstehenden Hauptgebäuden mit jeweils drei Klassenzimmern wurde das neuere vom deutschen Verein „Anwalt für Afrika“ gebaut, ebenso auch die Unterkunft des Direktors und der Brunnen.



Die Abschlussprüfung konnten in den letzten drei Jahren lediglich maximal 40 Prozent der Prüflinge bestehen. Das Schulgeld für diese öffentliche Grundschule beläuft sich auf 1.500 Francs CFA pro Schuljahr, also rund 2,25 Euro.

Das Treffen

Das Dorf besuchten wir gemeinsam mit unserem ortskundigen Begleiter Tasséré, der selbst aus Tamsé stammt, und unserem erfahrenen Fahrer Abdulai, der das Auto auch im komplizierten Schlaglochterrain stets perfekt beherrscht.



Weil unser Besuch leider in die Ferienzeit fiel, fand in der Schule bei unserer Ankunft leider kein Unterricht statt – dennoch versammelten sich innerhalb kürzester Zeit nach unserer Ankunft fast 40 Kinder und Jugendliche um unser Auto herum.



Zunächst stand am Vormittag ein Treffen mit zwei Vertretern der Elternvereinigung (APE – Association de Parents d'Élèves) auf unserer Tagesordnung. Da die beiden betagten, erfahrenen Männer in traditionellen afrikanischen Gewändern kein Französisch, sondern nur Moré, die Sprache der Volksgruppe der Mossi, beherrschen, waren wir bei dem Gespräch auf die Übersetzung unseres Helfers Tasséré angewiesen, der uns auch gleich die freundlichen Begrüßung durch den Präsident der APE verständlich machte. Nach den in Burkina üblichen umfangreichen und langwierigen Begrüßungsritualen erläuterten wir dann unseren Plan, ein Klassenzimmer mit Hilfe einer Solaranlage zu elektrifizieren, damit Lernen auch noch nach Sonnenuntergang möglich wird. Daraufhin erklärten die beiden sichtlich beeindruckten Vertreter ihr volles Einverständnis und dankten im Namen der gesamten APE herzlich für das Engagement der deutschen Partnerschule und unseren Einsatz. Anschließend versicherten sie zudem, gerne die Verantwortung für die Anlage zu übernehmen, deren Funktionsfähigkeit und auch deren sinnvollen Einsatz also langfristig und gewissenhaft zu überwachen.



Am Nachmittag hatten wir dann die Möglichkeit, beim Besuch der Familie unseres Begleiters Tasséré selbst Einblicke in das – gerade im Vergleich zur chaotischen und lauten Stadt – friedliche und ruhige Dorfleben zu gewinnen.

Nachdem zahlreiche Fotos geschossen, Fragen beantwortet und auch einige Filmaufnahmen gemacht waren, machten wir uns auf den Rückweg.

In der Provinzhauptstadt Bousé legten wir noch eine kurze Pause ein, um den Direktor zu treffen, der es wegen einer Mofapanne nicht pünktlich nach Tamsé geschafft hatte. Auch er trug uns auf, der Grundschule Borgfeld herzlich für das geplante Engagement zu danken, und sicherte zudem die Einstellung eines Wächters zur Bewachung der Anlage sowie die Aufnahme von Abendkursen zu. Zudem bat er uns um Unterstützung bei der – für den Erfolg des Projekts extrem wichtigen – Sensibilisierung der Dorfbevölkerung für die sinnvolle Nutzung der neuen Errungenschaft.



Auswertung

Die hohe Analphabetenrate, die niedrige Einschulungsquote und das schlechte Abschneiden in der Abschlussprüfung sowie das komplette Fehlen elektrischen Stroms und damit auch elektrischer Beleuchtung im gesamten Dorf zeigen für uns eindeutig, dass eine solare Elektrifizierung der Grundschule von Tamsé sehr sinnvoll ist. Von dieser Maßnahme erhoffen wir uns auf Grund von Erfahrungen mit anderen, vergleichbaren Schulelektrifikationen neben einer höheren Einschulungsquote und einem deutlich besseren Abschneiden in den Abschlussprüfungen auch eine zunehmende Alphabetisierung von Erwachsenen, weil diese – wie auch ihre Kinder – auch noch abends, nach der Arbeit auf dem Feld, lernen können.

Optimistisch stimmt uns dabei die positive Aufnahme unseres Vorhabens durch die Verantwortlichen. Besonders wollen wir dabei auf die Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung sowohl durch die Eltern, als auch durch den Direktor hinweisen, die für uns eine wichtige Grundlage für den Erfolg des Projekts bedeutet und damit bessere Bildung für die Menschen in Tamsé keine bloße Theorie bleibt!

